

LRH / Initiativprüfung / Straßenbau

2010 gab Land Oberösterreich 178,8 Mio. Euro für Straßenbau aus Straßenerhaltung und öffentlicher Verkehr gewinnen an Bedeutung

Das Netz der Landesstraßen in Oberösterreich weist einen hohen Ausbaugrad aus. Es umfasst derzeit rund 6.000 Kilometer. Damit konnten einige Verkehrsprobleme gelöst werden.

Teilweise ist der Erhaltungszustand des Straßennetzes sanierungsbedürftig. Dazu kommen Defizite im öffentlichen Verkehr. Der LRH empfiehlt daher, die Aktivitäten in der Straßenerhaltung und beim Ausbau des öffentlichen Verkehrssystems zu steigern.

Was das aus budgetärer Sicht bedeutet, erklärt der Direktor des LRH, Dr. Helmut Brückner: "Mittelfristig hat eine schrittweise aber dennoch spürbare Umschichtung von Finanzmitteln aus dem Straßenneubau in den Bereich der Straßenerhaltung zu erfolgen". Nach Abschluss der im Gesamtverkehrskonzept Oberösterreich 2008 (GVK OÖ 2008) festgelegten Vorhaben für den Straßenneubau sollte auch eine Umschichtung der Mittel in den Bereich des öffentlichen Verkehrs angedacht werden. Im Fokus sollten dabei immer die Verkehrsbedürfnisse der Bevölkerung stehen.

Beträchtliche Rückzahlungsraten

Die gesamten Ausgaben des Landes OÖ im Bereich Straßenbau für das Jahr 2010 lagen bei rund 178,8 Mio. Euro (ohne Personal). Die Umsetzung des Landesstraßenbauprogramms (Straßenneu- und -umbau) schlug mit rund 72,4 Mio. Euro zu Buche. In die Straßenerhaltung flossen rund 69,9 Mio. Euro.

Für den LRH war das aktuelle Landesstraßenbauprogramm grundsätzlich nachvollziehbar. Eine Erhöhung der Straßenneubau-Budgets ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Der LRH weist darauf hin, dass die noch offenen Rückzahlungsraten für die privat vorfinanzierten Vorhaben (v.a. Umfahrungen) mit rund 157 Mio. Euro nicht unbeträchtlich sind. "Wir raten dazu, das Landesstraßenbauprogramm laufend an die budgetären Möglichkeiten und Notwendigkeiten anzupassen und prioritär nach sachlichen Kriterien zu staffeln", sagt Brückner.

Sanierungsbedürftige Gemeindestraßen

Auch das Netz der Gemeindestraßen ist in manchen Bereichen akut sanierungsbedürftig. Dort sollte ein den Güterwegeerhaltungsverbänden entsprechendes Modell konzipiert werden. "Wichtig ist es, die finanzielle Situation vieler Gemeinden und die möglichen Effekte auf die Beschäftigung im Auge zu behalten", betont der LRH-Direktor.

Die Maßnahmen sollten nach Kriterien gereiht werden, die nachvollziehbar sind. "Die Umsetzung dieser Schwerpunktinitiative muss natürlich durch zusätzliche Mittel finanziell gesichert werden", macht Brückner auf einen weiteren Aspekt aufmerksam.

Großraum Linz

Für den Zentralraum lag ein Expertenentwurf "Gesamtverkehrskonzept Großraum Linz" vom November 2010 vor. Der LRH drängt darauf, den Entwurf umgehend zu finalisieren und als politische Festlegung zu verankern. Weiters empfiehlt er, die Planungsprozesse und –methoden, die teilweise noch erprobt werden, rasch in den Regelablauf der Straßenplanung zu integrieren.

Professionelle Umsetzung der Straßenneubauten

Bei Neubauprojekten von Straßen werden die Leistungen mehrerer Organisationseinheiten der Direktion Straßenbau und Verkehr in Anspruch genommen. "Wir haben festgestellt, dass die Zusammenarbeit bzw. Koordination über Abteilungsgrenzen hinweg grundsätzlich gut funktioniert. Für uns war eine professionelle Projektabwicklung auf Basis der Projektmanagement - Grundsätze erkennbar", zeigt sich Brückner erfreut.

Bei allen Vorhaben war der Bedarf grundsätzlich gegeben. Die tatsächlich erzielte Wirkung bei Umfahrvorhaben kann konkret nur durch Verkehrszählungen ermittelt werden. Durch die Analyse der dabei gewonnenen Daten könnten wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft abgeleitet werden. (schluss) ri

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

*Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder
mobil 0664 / 6007214091*